

wortlichkeit auf der britischen und deutschen Me-
nerung, das die den Ton und den Geist der
Reden und besonders des Kanzlers zweiter Rede
in den unmittelbar vor uns liegenden Jahren
zur Geltung bringen. (Beifall.) Wir wollen
uns nicht der Einbildung hingeben, das wir in
diesem Augenblick in der Verbesserung der Be-
ziehungen zu Deutschland das Tempo forcieren
konnem. Wir konnen nicht nach den Meinungen
der letzten Monate eine allseitige Weise der offent-
lichen Meinung in Deutschland oder in England
erzwingen. Augenblicklich ist die Krise alles an-
dere als gunstige. Mitunter kann die Weise so
ungunstig sein, das eine Regierung, so gunstig
sie auch gefinnt sein mag, nicht imstande sein
kann, einen gunstigen Kurs zu steuern, ohne zu
kreuzen. Aber wir wollen nicht aufhoren, einen
gunstigen Kurs zu steuern und geradeaus steuern,
wenn immer wir konnen. Man kann sich des
Wesfalls nicht erwehren, das der Horizont sich
aufhellt."

Sir Edward Grey beruhrte dann das Wort
des Reichskanzlers vom reinen Tisch und hies
diese Erklärung willkommen, weil der Reichs-
kanzler sowohl Frankreich wie England in sie
eingeschlossen habe. Sodann bezog sich der
Staatssekretar auf seine Unterredung mit dem
deutschen Botschafter vom 6. November, als der
Botschafter den Text des Marokkoabkommens
mittelte. Er habe dem Botschafter gesagt, das
er das Abkommen prufen werde, ihm aber
sofort seine Genugtuung über den Abschluß der
Verhandlungen ausdrücken möchte. Zum Schluß
seiner Ausführungen erklärte der Staatssekretar,
wenn das gegenwärtige Abkommen eine dauernde
Viellegung der marokkanischen Schwierigkeiten be-
deute, würde es für England außerordentlich be-
friedigend sein. "Es mag noch kurze Zeit dau-
ern, bis die öffentliche Meinung sich genügend
beruhigt hat, um die volle Bedeutung des Ab-
kommens zu erkennen. Aber seine Wirkung muß
sein, die politische Atmosphäre aufzuklären, die
Spannung zu mildern und ein großer Hinder-
nis auf dem Wege der europäischen Diplomatie
zu beseitigen. Für uns würde, wenn wir eine
weniger interessierte Partei ergreifen könnten, als
wir getan haben, das bedeutet haben, das wir
nicht die gebührende Sorgfalt für britische Inter-
essen bewiesen hätten. Wir hätten es in der
Erfüllung unserer Vertragspflichten gegen Frank-
reich an ehrenhafter Beständigkeit fehlen lassen.
Wenn diese Regelung zwischen Frankreich und
Deutschland die Zustimmung beider Nationen
erhält, dürfte sie sicherstellen, das die marokka-
nische Frage dauernd geregelt ist ohne Bruch
des europäischen Friedens. Wenn dies so ist,
dann nehme ich vertrauensvoll, sowohl gegen-
über der Kritik in diesem Lande als derjenigen
von außerhalb, in Anspruch, das die Stellung-
nahme der britischen Regierung wesentlich zu der
Bermittlung dieser Erwartung beigetragen hat,
und ich bin der Meinung, das dies die allge-
meine Gesinnung des Hauses ist." (Lauter
Beifall.)

Der Eindruck in England.

London, 29. November.

Noch ist es schwer, das vieltstimmige Echo
der Rede Sir Edward Greys genau zu prufen,
aber eines steht über allem Zweifel fest: Deutsch-
land hat durch die Verhandlungen im britischen
Parlament entschieden gewonnen. Mit keinem
Worte wurde angedeutet, das die britische aus-
wärtige Politik in der Zukunft einen "neuen
Kurs" einschlagen wird, und doch geht aus den
Beflommenheiten recht deutlich hervor, das alle
Parteien der ewigen Händel mit Deutschland
milde sind. Es ist Sir Edward Grey nicht ge-
lungen, die Rede seines Kollegen Lloyd George,
die in Deutschland so großen Unwillen erregte,
zu entschuldigen, am wenigsten bei seiner eigenen
Partei und auch nicht bei der ihm sonst so er-
gebene Opposition. Denn die Führer Bonav
Law erklärte in seiner Erwiderung, das die
Rede des Schatzkanzlers als eine unerwünschte
Einschüpfung erscheinen mußte, und das, wenn
eine derartige Erklärung nötig war, diese durch
den Minister des Auswärtigen oder den Premier
im Parlamente hätte erfolgen sollen. Wenn
man in England behauptete, die Marokkoversion
Herrn von Ribbentrop weise viele Mängel auf, so
findet die englische Presse beider Parteien heute
mindestens ebenso viele Mängel in Sir Edward
Greys Version. Sir Edward Greys Rede wurde
im Parlamente mit Beifall aufgenommen, aber
der Morningleader befehrt uns darüber, das
dieser Beifall fast nur von Seiten der Opposition
gependet wurde; die Reihen der Liberalen ver-
hielten sich schweigend und schienen beunruhigt.
Auch der Beifall der oppositionellen Partei galt
mehr dem, was der Minister nicht sagte, galt
dem unlegbaren Takt, mit dem Sir Edward
Grey alle Anstöße geben die Punkte zu umschiffen
wuhle. Beim Lesen der Morgenblätter ohne
Unterschied der Färbung gewinnt man den Ein-
druck, das England froh, das die Sache so ab-
gelaufen, aber keineswegs zufrieden ist. Nur die
Organe der liberalen Partei gaben dieser Unzu-
friedenheit offenen Ausdruck. Der Morningleader
meint, das die Rede erkennen lasse, das Sir
Edward Greys Politik sich nicht darum kümmerne,
wenn Frankreich Marokko, Italien Tripolis,
Australien persische Provinzen einsetzt, aber nicht
vertragen könne, wenn Deutschland nur ein ver-
langendes Auge auf einen unbedeutenden Hafen
an der Nordwestküste Afrikas richte. Könne das
der Erhaltung des Weltfriedens nützen? Außer-
ordentlich spärlich greift die Daily News den Mi-
nister an. "Die halboffizielle Version, die
Lloyd Georges Rede rechtfertigen sollte, nämlich
das eine nach Berlin gerichtete telegraphische
Anfrage des Auswärtigen Amtes un beantwortet
geblieben sei, hat man einfach fallengelassen,
denn sie war eine Erfindung. Aber Sir Edward

albt zu, das er am 21. Juli dem deutschen
Botschafter sagte, was am 20. Juli in der
Times gestanden hatte, nämlich das Deutschland
Forderungen an Frankreich stelle, die letzteres
nicht erfüllen könne. Inzwischen aber hat sich
klar herausgestellt, das Deutschland niemals
solche exorbitante Forderungen gestellt hat. Der
deutsche Botschafter erklärte Sir Edward am 21.
Juli, das solche Forderungen nicht gestellt wor-
den seien; trotzdem kommt er mit dem Premier
und dem Schatzkanzler zu dem Schluß, das ein
kräftiges Wort gesprochen werden müsse, und der
Schatzkanzler wurde damit beauftragt. Warum
ist unbegreiflich." Weiter sagt das Blatt: "Es
kommt immer auf den Ton und die Umstände
an, unter denen etwas gesagt wird. Es kann
ein Mann wohl sagen: Ich trage einen geladenen
Revolver in der Tasche, aber wenn er das
in Gegenwart von zwei Streitenden sagt, von
denen der eine sein Freund ist, so wird es eine
Drohung. Lloyd George ist der Mann mit dem
geladenen Revolver. Um es klipp und klar zu
sagen, Sir Edward Grey gibt in seiner Rede
zu, das er im Juli einen europäischen Krieg
erklärte, um Deutschland aus einem geschlossenen
Hafen an der marokkanischen Küste fern zu halten.
Er behauptet, Agadir habe die öffentliche Mei-
nung in England mobilisiert. Das beweist, wie
wenig er die öffentliche Meinung kennt. Nicht
ein Mann unter fünfzig würde einen Krieg we-
gen Agadir für etwas anderes als kolossalen
Blödsinn gehalten haben." "Sir Edward
preist Frankreich, das es England bei jedem
Schritte loyal unterrichtet habe, und vergißt da-
bei, das es Frankreich, nicht Deutschland war,
das Marokko eingestekt hat, aber — es hat vor-
her Sir Edward Grey konsultiert!" "Sir Edward
hatte nur Verachtung für die langjährige erfolgreiche
Politik der glänzenden Isolierung unter Salisbury,
Rosebery und Granville, aber die letzten sieben
Jahre der Ententepolitik sind absolut ohne greif-
bare Resultate geblieben. Es waren sieben
Jahre nie dagewesener Sorge und großer Aus-
gaben." Seinen Beitrag schließt das Blatt
mit dem Ausdruck des Bedauerns, das eine
Besserung der Beziehungen mit Deutschland
durch die Rede nicht zu erzielen sei. Dazu be-
dürfte es eines größeren Mutes, als den Sir
Edward Greys.

Die französische Abendpresse.

Paris, 29. November. (Spez.) Zur Rede
Sir Edward Greys schreibt die "Liberte": Das
französische Volk wird mit herzlichem Vertrauen
diese neue Demonstration der französisch-englischen
Solidarität begrüßen, — einer Gemeinschaft,
die nach den Erklärungen Sir Edward Greys
sowohl den Interessen, wie den Gefühlen der
beiden Nationen entspricht.

Der "Temps" bemerkt: Es ist nicht not-
wendig, besonders zu betonen, das die englische
Auslandspolitik keine Spitze gegen Deutschland
hat. Frankreich kann auch keine deutsch-englischen
Schwierigkeiten, in die es verwickelt werden
könnte, wünschen, nachdem es vier Monate lang
mit Deutschland sich ausgesprochen hat. Unser
Land wünscht von Herzen, das diejenigen, die
den Frieden wollen, dies auch im friedlichen
Geiste beistimmen. Frankreich hat für die Erhal-
tung des Friedens zu große Opfer gebracht, als
das es verächtigt werden könnte, zu wünschen,
das diese durch dritte gestört werden würde.
Dieser gute Wille Frankreichs ist in den Wor-
ten Sir Edward Greys ausgedrückt: Das, was
ich wünsche und was ich hoffe, nämlich ist,
ist, das unsere Freunde von der Besserung un-
serer Beziehungen zu Deutschland Vorteil haben.

Chronik u. Lokales.

w. Städtisches. Wie wir aus zuverlässiger
Quelle erfahren, wird im Frühjahr nächsten
Jahres mit einer Kapitalremonte sowohl des
Magistralgebäudes wie auch der Abteilung bes-
selben begonnen werden. Unter anderem soll
elektrische Beleuchtung eingeführt und besondere
Rabineits für die Abteilungscheffs, die Statuar-
ner und Ingenieure eingerichtet werden. Der
Plan der Remonte wird vom ältesten Stadt-
architekten Herrn Simon Nebelst ausgeführt
werden. — Im Laufe der nächsten Woche werden
im Magistrat eine Reihe Sitzungen stattfinden
auf denen die Kontakte, die mit der Verwal-
tung der Tramwaygesellschaft, mit dem Unter-
nehmer der Pfasterarbeiten u. s. w. abgeschlossen
werden, einer Prüfung unterzogen werden sol-
len, u. s. aus dem Grunde, das seitens der
Kontrahenten verschiedene Unterlassungen vor-
kamen.

w. Das Ministerium für Handel und
Industrie ließ dem Loder Wäsenkomitee
einen Bericht über die Ausfuhr von Waren nach
der Türkei zugehen. Der Kaiserlich Russische
Generalkonsul in Konstantinopel lehnte das Mi-
nisterium in Kenntnis, das laut einer von der
türkischen Regierung erlassenen Verordnung nach der
Türkei eingeführte italienische Waren mit 100%
verzollt werden. Infolgedessen müssen alle aus
den europäischen Ländern, sowie aus Marokko
und Ägypten nach der Türkei abgehenden Waren
mit entsprechenden Zeugnissen über deren Her-
kunft versehen sein, wenn sie nicht als italienische
Waren betrachtet werden sollen. Bemerkte sei
hierbei noch, das die erwähnten Zeugnisse nicht
besonders von den Konsula in der Türkei be-
stätigt zu werden brauchen.

Schulnachrichten. Die Unterrichts-
verwaltung beim Ministerium für Handel und Industrie
verlangte von den Direktoren der mittleren und
niederen Lehranstalten die Einsendung von ziffer-
mäßigen Daten, wie viel im Laufe der letzten
fünf Jahre zum Ankauf von inländischen und
ausländischen Schulgeräten verausgabt wurde,
die zum Erleiden des Unterrichts in der Physik,

Astronomie, Elektrotechnik und im Zeichnen er-
forderlich sind.

* Feuerberichte. Diese Woche steht in
Loda im Zeichen der Fabrikbrände. Gestern
nachmittags um 5 Uhr entstand in dem Lager-
raum für Chemikalien in der Baumwollwaren-
fabrik von Karl Soffrichter an der Be-
trikauerstraße Nr. 204 Feuer, das, an den leicht
brennbaren Stoffen reichliche Nahrung findend,
sich mit rasider Schnelligkeit verbreitete und
einen riesigen Feuerschein verursachte, so das
allgemein angenommen wurde, die Hoffmeister-
sche Fabrik brenne. Die Fabrik blieb glücklicher
Weise vom Feuer vollständig verschont, der in
der Nähe des Brandherdes befindliche Gaso-
meter wurde sofort entsprechend geschützt, so das
auch hier keine Gefahr vorlag. Das in einem
großen Holzschuppen befindliche Chemikalienlager,
sowie die angrenzenden Stellungen brannten
vollständig nieder. Dank dem Umstande, das die
Fabrik über vorzüglich angelegte Wasserleitung
und über ein genügendes Quantum Wasser ver-
fügt, konnte rechtzeitig eine sehr energische und
zweckmäßige Rettungsaktion entwickelt werden.
An der Brandstätte waren die Mannschaften
der Freiwilligen Feuerwehr mit dem Kommandanten
Herrn Leopold Joner, die städtische Wehr mit
ihrem Kommandanten Herrn Raczanowicz, sowie
die Fabrikwehre von Leonhardt, Wölke und
Girhardt und L. Mart, Koushan u. Komp. er-
schienen. Der entstandene Materialschaden dürfte
sich auf annähernd 25,000 Rbl. beziffern, der
jedoch durch Versicherung gedeckt ist.

v. Noch war man dieses Feuers nicht
Herr geworden, so wurde abermals der Aus-
bruch eines Großfeuers gemeldet, u. z. diesmal
in der Fabrik der Akt.-Ges. V. Großmann an
der Targowastraße Nr. 83, wo aus bisher un-
bekannter Ursache in der Trockenstube der
Appretur die dort angehängten Waren in Brand
geraten waren. Sofort rückten nun nach dem
Brandplage die Mannschaften des 4. und 2.
Juges der Freiwilligen, der städtischen und
Scheiblerschen Fabrikfeuerwehr aus, denen es auch
es gelang, das Feuer, das bereits größere Di-
mensionen angenommen hatte nach zweifelhafte
angestrebter Arbeit zu lokalisieren. Der durch
das Feuer angerichtete Schaden ist ziemlich be-
deutend, dürfte jedoch vollständig durch die Ver-
sicherung gedeckt sein.

r. Ferner wurde am 8 Uhr 30 Minuten
abends noch der 1. Jng der Freiwilligen Feuer-
wehr nach dem Hause Petrikauerstraße Nr. 25
alarmiert, wo aus bisher unbekannter Ursache
im Laden von G. Diszer und J. Kochanski
verschiedene Baumwollene-Waren in Brand ge-
raten waren. Nach einer einstündigen Arbeit wurde
das Feuer gelöscht. Der Schaden ist ziemlich
bedeutend.

r. Heberfahren. Gestern abend wurde an
der Wegelinastraße Nr. 51 ein gewisser Wof-
sieh Krzysal, 45 Jahre alt, von einer Drochle
überfahren, wobei er Verletzungen an ganzen
Körper davontrug. Die erste Hilfe erteilte dem
Verunglückten ein Arzt der Unfallstation.

r. Vergiftung. Gestern nachmittags nahm
im Hause Juliusstraße Nr. 10 ein gewisser
Ludwik Biaz, 34 Jahre alt, infolge eigener Un-
vorsichtigkeit eine größere Dosis Karbolsäure
zu sich, so das er zeitig erkrankte. Dem sofort
alarmierten Arzt der Unfallstation gelang es,
jedwede Gefahr zu beseitigen.

* Diebstähle. Am vergangenen Mittwoch
wurden nachstehende Diebstähle verübt: Um 3
Uhr nachmittags öffneten unbekannte Diebe im
Hause Mikolajewskistraße Nr. 28 die Wohnung
von Michal Rabinowicz und entwendeten Kleidungs-
stücke und Wäsche im Werte von 140 Rbl., um
6 Uhr abends statteten unbekannte Diebe der
Wohnung von Woleslaw Racinski im Hause
Wierzbowastraße Nr. 22 einen Besuch ab, wo
ihnen Garberohre im Werte von 127 Rbl. in
die Hände fiel. Ferner erkrachen am Abend
desselben Tages unbekannte Diebe die Werkstatt
des Seilers Gennach Bodanowicz im Hause Neue
Biegelstraße Nr. 34. Hier wurden Seilerwaren
auf die Summe von 315 Rbl. geraubt. Von
den Dieben fehlt bisher jegliche Spur.

* Unfälle. Auf dem Leonhardt'schen Fabriks-
territorium stürzte gestern früh um 9 Uhr der
41jährige Maurer Jan Piskarek von einem
Gerüst herab und zog sich eine Verrenkung des
Halsgürtels zu. Der Verunglückte wurde nach der
Dr. Watten'schen Klinik an der Podlesnastraße
gebracht. — Auf dem Neubau an der Targowa-
straße Nr. 17 wurde dem 15-jährigen Arbeiter
Stanislaw Kupalek durch Unvorsichtigkeit von
einem anderen Arbeiter ein Hammer Schlag auf
die rechte Hand versetzt, so das Genannter eine
starke Verletzung davontrug. — Ferner wurde
gestern nachmittags vor dem Hause Wegelinast-
raße Nr. 30 der neunjährige Kaufmannsohn
Adolf Fischer von einer Drochle überfahren und
am ganzen Körper erheblich verletzt. Den Verun-
glückten erteilte ein Arzt der Rettungsstation die
erste Hilfe.

r. Ferner ereigneten sich gestern abend noch
nachstehende Unglücksfälle: Vor dem Hause Pe-
trikauerstraße Nr. 219 stürzte der 14jährige
Sohn eines Arbeiters Stanislaw Banasial, von
einem Tramway herab, wobei er erhebliche
Verletzungen am Kopfe davontrug. Nach erteil-
ter Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation
wurde der Verwundete an Ort und Stelle be-
lassen.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Geschäftsöffnung. Die bekannte War-
schauer Konditorfirma G. G. Lardell, hat an
der Petrikauerstraße Nr. 100 eine Konditorei
eröffnet.

In der Redaktion
eingegangene Spenden.

Für den christlichen Volkstän-
keitsverein 11 Rbl. 2 Kop., gesammelt
von Frau Wansche bei der Verlobung des
Freulein Stephan mit Herrn Ritter.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes 'Für die Waisen Wodarschil', 'Bon Engelung Herbst', 'H. S.', 'Herrn J. Kowalski', 'Zusammen Rbl. 27.', 'Mit den bisherigen 8.', 'Insgesamt Rbl. 35.'.

Weitere Spenden nehmen wir gern ent-
gegen.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Janina Familien-Konzert. Wie machen
hierdurch noch einmal auf das heute abend im
Konzertsaale stattfindende Konzert der jungen
Klaviervirtuosin Janina Familier, unter
Beteiligung des bekannten Cellisten Herrn Eli
Kochanski und des Herrn Prof. Star-
czewski in empfehendem Sinne aufmerksam.

Aus der Provinz.

w. Rzierz. Die Fleischpreise und
die Fleischher. Der für den Monat No-
vember herausgegebenen Fleischpreise zufolge, soll
ein Pfund Fleisch in Rzierz kosten: Rindfleisch
13, 14 und 15 Kop., Kalbfleisch 14 und 15
Kop., Hammelfleisch 14 1/2, und 15 Kop., Schweine-
fleisch 17—22 Kop. So lautet die Tage, die
Fleischer aber nehmen: für ein Pfund Rindfleisch
17—18 Kop., Kalbfleisch 20—22 Kop., Schweine-
fleisch 17—24 Kop. In der Weise richten sich
die Rzierzer Fleischer nach der Lage. Ungeachtet
dessen entsteht die Frage: wozu hängt die Lage
in den Läden überhaupt an?

Riele. Gerichtliches. Einem Te-
legramm Petersburg. Tel.-Ag. zufolge begann
heute in Riele die Verhandlung des Prozesses
gegen die Mitglieder der revolutionären Fraktion
der polnischen sozialistischen Organisation, die
auf Grund Teil 2 des § 102 zur Verantwort-
ung gezogen wurden. Auf der Anklagebank be-
finden sich 47 Personen. Es sind 150 Zeugen
geladen. Unter den Anklagepunkten befindet sich
auch die Beteiligung an dem Ueberfall auf den Chef
der Gendarmerie-Verwaltung im Jahre 1909,
wobei dieser verwundet und dessen Tochter ge-
tötet wurde.

Telegramme.

Petersburg, 29. November. (P. T.-A.)
Der Metropolit Antoni überreichte heute dem
Minister des Innern sowohl in seinem wie auch
im Namen der Bruderschaft der Alexander
Newski Sawra 10,000 Rbl. zur Verteilung un-
ter die Hungerleidenden.

Nowotzherkask, 29. November. (P. T.-A.)
Laut Gutachten der Kerkze handelte Kriski wäh-
rend der Ermordung des Fürsten Trubezkoi in
einem Anfall von Geistesgestörtheit, obgleich er
gegenwärtig für vollständig gesund befunden
wurde. — Das Gericht hat demzufolge beschlos-
sen, das Gerichtsverfahren gegen Kriski einzus-
tellen.

Kremenchug, 29. November. (P. T.-A.)
Die Navigation auf dem Dnjepr ist eingestellt
worden.

Berlin, 29. November. (P. T.-A.) Auf
offiziellen Quellen wird gemeldet, das England
den französisch-deutschen Vertrag über Marokko
begutachtet.

Wien, 29. November. (P. T.-A.) Die
Gerichtsverhandlungen gegen Regus, der
seinerzeit im Parlamente ein Attentat auf den
Justizminister verübt hat, sind begonnen worden.

London, 29. November. (P. T.-A.) Nach
Cortney, der im Oberhaus eine Rede
gegen Grey hielt, traten nach Morley, der
den Aufbau des deutschen Reiches lobte, und
Bansdown auf.

Eisenbahnunglück.

Reynowstaja, 29. November. (P. T.-A.)
Bei der Station Rajnowstaja der Süd-Ostsee-
bahnen kollidierte ein Frachzug mit einem
anderen Frachzug. Die Lokomotiven und 5
Wagen sind stark beschädigt worden. Getötet
wurde ein Oberkondukteur.

Skandal im österreichischen Abgeordne-
tenhause.

Wien, 29. November. (P. T.-A.) In der
Deputiertenkammer beantwortete der Justizmi-
nister heute die Interpellation in Sachen der vor-
kurzem erfolgten Ernennung der neuen Richter
in Böhmen. Die Rede des Ministers wurde
durch Rufe und Klapsen auf den Putzdeckeln
seitens der Tschechen unterbrochen. Schließlich
machten die Tschechen den Versuch, bis zur
Bank des Ministers vorzudringen, wurden je-
doch von den Deutschen, die dem Minister Ova-
tionen bereiteten, aufgehalten. Es kam zu einer
Prügelerei zwischen einigen Tschechen und Deut-
schen, so das die Sitzung ausgedehnt werden
mußte. Unter großem Lärm verließen die Mi-
nister den Sitzungssaal. Nach einer einstündigen
Unterbrechung wurde die Sitzung bei vollstän-
diger Ruhe wieder aufgenommen. Der Justizmi-
nister setzte seine Rede fort, indem er das Miß-
verständnis, durch das der Herr herbeigerufen
wurde, anstufte.

Die Kommissionsberatung.

Paris, 29. November. (Spez.) In der heutigen Sitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten begann der Deputierte Long, der Berichterstatter, seinen Bericht über das deutsch-französische Abkommen vom 4. November 1911.

Tod von Maurice Montaigne.

Paris, 29. November. (Spez.) Der bekannte Romanschriftsteller Maurice Montaigne ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Der erste Tageserlös der Sultanjuwelen.

Paris, 29. November. (Spez.-Tel.) Der erste Tag der Versteigerung der Juwelen Abdul Hamids erbrachte einen Gesamterlös von 2 667 276 Franken.

Kämpfe in Indochina.

Saigon, 29. November. (Spez.) In der Gegend von Banglac wurde eine französische Patrouille, die gegen einige bewaffnete Eingeborenen Horde ausgesandt worden war, von diesen überfallen.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Tripolis, 29. November. (P. L.-A.) Es wurde festgestellt, daß der Feind eine vollständig neue Konzentrierung seiner Streitkräfte vornahm.

ausgesandt, wobei es zu einem heftigen Kampf kam. Fast sämtliche Bedunnen wurden getötet.

Tripolis, 29. November. (P. L.-A. Vom Spezialkorrespondenten). Der Kampf in der Dafe wird fortgesetzt. Die Araber mußten sich zurückziehen da sie von den regulären libanesischen Truppen nicht unterstützt worden sind.

Zur Revolution in China.

Schanghai, 29. November. (P. L.-A.) Die Stimmung ist nervös. Die Preise für Silber sind im Steigen begriffen. Gerüchten zufolge, die aus chinesischen Quellen stammen, sind in Nanking 8 Kanonenboote eingetroffen.

Charbin, 29. November. (P. L.-A.) Die Komitees der Provinzen Mandschu, Sibirien und Bizar erließen von der revolutionären Regierung die Aufforderung, zur Ausarbeitung von Grundlagen für die chinesische Republik zu schreiten.

Mandschu, 29. November. (P. L.-A.) Die Beziehungen des Vizelkönigs zu dem Sicherheitskomitee nehmen einen sehr ernsten Charakter an. Der Vizelkönig bemüht sich, die Autonomie der Verwaltung zu liquidieren.

Berlin, 29. November. (P. L.-A.) Dem Gouverneur von Kiao-tschau wurde vorgeschrieben, unverzüglich eine Truppenabteilung, bestehend aus 200 Mann, nach Tientsin zu entsenden.

Zur Revolution in China. Christenmord.

Saigon, 29. November. (P. L.-A.) In der Umgegend von Juranfu ist ein Missionar und 8

Christen ermordet worden. Die Wohnungen der Unglücklichen sind zerstört worden.

Handel und Industrie.

Zum Konkurs der Färberei und Appretur von Alexander Schmidt, Betriebsleiter-Straße Nr. 220, wird uns mitgeteilt, daß gegenwärtig mit den Gläubigern ein Arrangement angebahnt ist und die Inbetriebsetzung in kürzester Zeit erfolgen dürfte.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“

St. Petersburg, den 29. Novem. ber.

Tendenz: Fonds ruhig, Bekandig; Diskonten nach ihrem Anfang zum Schluß veränderlich; Prämienlosse fest.

Table with columns: Wechselkurs, gestern, heute. Rows include London, Berlin, Paris, etc.

Table with columns: Fonds, 4%, 5%, 6%, etc. Rows include Staatsrente, innere räumliche Anleihe, etc.

Table with columns: Aktien der Commercianken. Rows include Russ-Danische Bank, Wolgarekammer Bank, etc.

Table with columns: Aktien der Naphta-Industrie. Rows include Daker Naphta-Gesellschaft, Raspl-Gesellschaft, etc.

Table with columns: Metallurgische Industrie-Gesellschaft. Rows include Brjanskter Schienenfabrik, Russische Gel. Hartmann, etc.

Table with columns: Ausländische Börsen. Rows include Petersburg, London, Amsterdam, etc.

Table with columns: Tendenz: fest. Rows include Anzahl. a. Petersb., Staatsrente 1894, etc.

Table with columns: Tendenz: fest. Rows include 5% Russ. Anleihe 1906, 4% Neue Russ. Anleihe 1909, etc.

Table with columns: Tendenz: fest. Rows include 5% Russ. Anleihe 1906, 4% Neue Russ. Anleihe 1909, etc.

Advertisement for Seidenzwirnerei und Färberei. Text: Bedeutende, sehr leistungsfähige Seidenzwirnerei und Färberei sucht für den Platz Lodz besteingeführten Vertreter.

Advertisement for Basilij Iljitsch Pogachuk. Text: Am 29. d. M., um 8 Uhr morgens, verstarb nach langen, schweren Leiden im 58. Lebensjahre unser Mitarbeiter und Kollege, der Elementarlehrer.

Advertisement for Alexandrower Cv. Kirchengesang-Verein „Immanuel“. Text: Zu der am Freitag, den 1. Dezember 1911 stattfindenden Beerdigung unseres angeldrigen Vereins-Mitgliedes Oswald Porański.

Advertisement for Colonialwaarenladen. Text: 3000-4000 Rubel auf 1. Nummer der Hypothek, außerhalb der Stadt, auf vier Immobilien.

Advertisement for Als Menheit. Text: „Foenhaar“ Rauhreif, unverbrennbar als Christbaumzinn.

Advertisement for Haus Schneiderin. Text: Es wird gewünscht sofort eine geübte Schneiderin.

Advertisement for PREPODAWANIE. Text: ЯЗЫКОВЪ, Английского, Французского, Немецкого, Русского, Польского.

Advertisement for Carabana. Text: Natürliches abführendes Wasser.

Advertisement for Dr. L. Klatzschkin. Text: Syphilis, venerische und Hautkrankheiten.

Advertisement for Theater-Variete „Urania“. Text: Vom 16. bis 30. November 1911: Neues Programm.

Advertisement for Polysulfid. Text: erkrankte Menschen mittels Sauerstoff nach den neuesten Erzeugnissen der Chemie.

Advertisement for Strümpfe und Socken. Text: gater Wolle, Garn und Seide, Jaconet, Blusen, Unterröcke.

Advertisement for Zähne. Text: behandelt und montiert nach allen bewährten Methoden.

Advertisement for Wohnungs-Angebote. Text: 2 Zimmer u. Küche (mit Balkon, Sonnenlicht) an ruhiger Straße.

Advertisement for Zimmer. Text: mit elektr. Beleuchtung ist zu vermieten. Rawrostr. 23, Wohn. 9.

Advertisement for Frontzimmer. Text: mit separaten Eingang, mit vollen Pension, per sofort zu vermieten.

Advertisement for Zimmer. Text: mit vollen Pension gegen Unterzucht Gymnasium Scharb. 126, 2.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Dienstag, den 28. November, 7 Uhr abends, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Oswald Benjamin Poranski

im Alter von 26 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Freitag, den 1. Dezember 1911 um 3 Uhr Nachmittag vom Trauerhause, auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Alexandrow, 29. November 1911. Die trauernden Hinterbliebenen.

15708

Nur wenige Tage!

Weihnachts-Ausverkauf

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt

:: und auf Tischen besonders ausgelegt ::

GROSSE POSTEN Damen- und Kinder- Strümpfe HERREN-SOCKEN enorm billig!!	GROSSE POSTEN Damen- und Herren- Handschuhe In Trikot und Wolle gestrickt enorm billig!!	GROSSE POSTEN Kragenschoner in Wolle, Baumwolle und Seide bis 50 PROZENT ermässigt	GROSSE POSTEN Englische Herren-Westen bis 50 PROZENT ermässigt
---	---	---	---

150 Dutzend
Damen-Kragen
früher 50—70 Kop., jetzt **30** Kop. per Stück.

Weit unter Kostenpreis
Herren- und Damen-**Krawatten**
Oberhemden, Kragen
Trikotagen für Damen und Herren.

Kaffee- und Thee-Gedecke
Theater-Schals
Plaids und Tücher u. a. m.

GEBRÜDER P. u. M. SCHWALBE PETRIKAUER-STRASSE 83

15607

Im Weißen Saale des Hotels Manuteuffel.
Sonabend, den 2. Dezember 1911;

Konzert und Tanz-Abend des jüdischen Lehrer-Vereins.

Statt findet im Lokale des Vereins, Poludniowastr. Nr. 20, von 6—8 Uhr abends zu haben. — Näheres in den Programmen. 15654

Mit Konzession ein Fabrikgebäude

mit Wohnung, großem Hof und Abfluß-Kanal, geeignet zur Farbe el. Appretur, Bleiche, Weißerei und dergl., vom 1. Januar n. J. zu verpachten. Näheres Alexander-Strasse Nr. 75, bei Engel. 15677

ENGLISH LESSONS

given by a young man.
Address "M. H. 50" The Neue Lodz. Ztg. Office. 15151

Пріѣхавшая изъ Россіи, опытная
УЧИТЕЛЬНИЦА,
оконч. 8 классовъ женск. гимназ.,
иметь уроковъ. Свед. русск.
яз. и математика. М. Зильбербергъ,
Аларя 41, кв. Холоденко, дома отъ
10-12 ч. утра, 3-5 ч. попол. 15458

Neueröffnetes Hotel Central

in Warschau, 14240
Marszałkowskastrasse Nr. 112,
Telephon 247 60.
Elektrische Einrichtung.
Feinliche Sauberkeit.
= Mässige Preise. =

Taubstumme Kinder nimmt Taubstummenlehrer, dessen Frau Taubstummenlehrerin war, in Erziehung und Unterricht. 15686

W. Dallmeyer, Presslan,
Gedw. str. 68.

1 Knabe,

nicht unter vierzehn Jahren, als Gezelelehrling per sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 15678

1 Stuhlmeister

mit guten Zeugnissen für englische Stühle gesucht. Polnocnastrasse Nr. 29. 15699

Für chemische und technische Artikel werden tüchtige

Agenten

gesucht. Off. unter „Dofin“ an die Exp. d. N. Z. erbeten.